

Der Eingetretene war an der Tür stehen geblieben.

„Grüß Euch Gott, Waldbauer!“

„Danke, Förster, hab’ Euch kommen lassen, um Euch einen Gefallen zu tun.“

„Ihr? Mir? Mich deshalb kommen lassen? Nehmt mir’s nicht übel, Waldbauer; aber dann tut Ihr Euch einen desto größern damit.“

„Was Ihr klug und weise seid! Aber hört!“

„Zum Hören kann man sich wohl setzen.“

„Ist nicht notwendig; ich liebe die lange Schwatzerei nicht und Ihr könnt Eure kurze Zeit auch besser brauchen. Also hört. Ihr habt schon lange den Ebert fangen wollen?“

„Beim Teufel, ja; aber wie kommt Ihr zu der Frage?“

„Weil der Kerl jetzt auf meinem Revier pürscht und...“

„...und der Waldbauer, der stolze, geizige Waldbauer, ihn ohne den Förster nicht wieder loswerden kann! Drum habt Ihr mich kommen lassen, um mich für ein paar Lumpenkreuzer auf den Wilddieb zu hetzen!“

„Wenn Ihr in meinem Hause seid, so lasst Ihr mich ausreden und hört mich fein manierlich an; merkt’s Euch! Draußen im Wald bei Euren Klaftermachern könnt Ihr’s halten, wie Ihr wollt; und wenn’s Euch hier nicht gefällt, so könnt Ihr gehen!“

„Na, so war’s nicht gemeint. Es wäre mir schon ein Gefallen, wenn ich den Spitzbuben haben könnte; ich bin ihm nun jahrelang vergeblich nachgegangen.“

„Und könnt es jetzt so leicht und billig haben, dürft nur heut Abend in die Eisenhöhle kriechen.“

„Und?“

„Dort ist der beste Wechsel auf meinem Gebiet und da will er sich heut Nacht einen Bock holen oder zwei.“

„Woher wisst Ihr das so genau?“

„Das ist Euch gleich.“

„Nicht ganz; oder glaubt Ihr vielleicht, dass ich mich eine geschlagene Nacht in die Höhle verkrieche und mir den Rheumatismus in die Knochen hole, um mich dann von Euch auslachen zu lassen? Wenn ich wirklich gehen soll, so muss ich Gewissheit haben.“

„Glaubt Ihr denn, Förster, dass ich es der Mühe wert halte, mit Euch zu spaßen? So billig kauft Ihr den Waldbauern nicht; wenn Euch aber die Neugierde gar so plagt, so sollt Ihr’s wissen. Der Löwenwirt hat die Böcke bestellt und dort hat er von der Höhle gesprochen; ich hab’s von dem Stallknecht, dem Elias, der früher auch mitgemacht hat, jetzt aber dem Ebert nicht mehr grün zu sein scheint. Übrigens komme ich selbst mit, man weiß nicht, was passieren kann. – Bekommen wir ihn, so sollt Ihr nicht leer ausgehen. – So, das ist’s, was ich Euch sagen wollte. Pünktlich um neun Uhr werde ich ins Forsthaus kommen, und jetzt mögt Ihr Euch davontrollen. Lebt wohl!“

Der Förster ging und der Bauer war allein.

Den Ellenbogen auf die Seitenlehne des Stuhles stemmend, legte er den Kopf in die Hand und ein Neugieriger hätte jetzt ungestört den Mann beobachten können. Keine Spur von Stolz, Hochmut, Geiz und Habgier, wegen deren er im Umkreis bekannt und gescheut war, konnte man in seinem Gesicht entdecken; denn diese Eigenschaften haben ihre Züge; sein Gesicht aber hatte nicht einen einzigen Zug. Was war’s aber dann, was den Beobachter so von ihm fortdrängte?